

Huhu, ich bin Emily und mache derzeit meine Ausbildung zur Pflegefachfrau an der Karl-Borromäus-Schule für Gesundheitsberufe, befinde mich am Ende meines zweiten Lehrjahrs und durfte den gesamten August in Wien verbringen!



Hier arbeite ich am St. Anna Kinderspital. Das Klinikum wurde 1837 gegründet und diente in der Wiener Vorstadt Schottenfelds erstmalig der alleinigen Behandlung von Kindern und Jugendlichen. In den 1970er Jahren wurde mit der Behandlung krebskranker Kinder begonnen, welche seit 1980 deutlich intensiviert wurde. In gesamt Österreich ist das St. Anna Kinderspital für seine hämatologisch-onkologische Abteilung und die dazugehörige Kinderkrebsforschung bekannt, was dazu führt, dass sich Kinder aus ganz Österreich (und der ganzen Welt) in das Klinikum begeben, um Therapien/ spezifische diagnostische Verfahren der Spezialist*innen zu bekommen – auch sprachlich wird es also nie langweilig 😊. Das Spital hat 12 Abteilungen, die die Versorgung Kinder aller Altersgruppen sicherstellen: Kinder- und Jugendmedizin, Kinderhämatologie, Kinderimmunologie, Kinderonkologie, Hals-Nasen-Ohren Heilkunde, Kinderendokrinologie, Kindergastroenterologie, Kinderneurologie, Kinderkardiologie, Kinderrheumatologie, Kinderpulmologie und Kinderurologie. Insgesamt werde hier pro Jahr rund 75.000 Patient*innen betreut.



Ich habe mein Praktikum in der allgemeinen Ambulanz absolviert. Diese ist geteilt in die klassische Notaufnahme für Akutpatient*innen und eine Bestellambulanz für Kinder, die engmaschiger betreut werden müssen, jedoch die Erkrankungen aufgrund der kurzen Dauer noch nicht an die HOIA (hämatologisch- ökologische und immunologische Ambulanz) angebunden werden können bzw. diese zwar Überwachungsbedarf haben, jedoch nicht in das Spektrum dieser Spezialambulanz fallen. Dazu gibt es noch weitere Spezialambulanzen die von Montag bis Freitag vor Ort sind und dort ebenfalls spezifische Abklärungen und Kontrollen der Kinder vollziehen.

Der Tagdienst startete für mich um 8:00 Uhr und endete um 18:00 Uhr. Es gab immer zwei Diplomierte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräfte (DGKP), welche von 07:00 Uhr – bis 19:00 Dienst hatten, um die Randzeiten abzudecken. Die Nachtschicht startete um 18:50 und ging bis 07:00 morgens. Das Arbeiten war sehr angenehm. Morgens wurden die Ambulanzräume kontrolliert, die Notfallausrüstung überprüft und die anwesenden Pflegekräfte von der Stationsleitung auf die verschiedenen Ambulanzen aufgeteilt. Hierbei bin ich anfangs immer fest mit einer Pflegekraft eingeteilt gewesen und habe mit ihr gemeinsam in einem Ambulanzraum gearbeitet. Im Verlauf hatte ich dann zwar noch eine DGKP als feste Ansprechperson, durfte jedoch selbstständig einen Ambulanzraum pflegerisch führen. Hier saß man immer mit einem Arzt/ einer Ärztin und hat je nach Triage die Kinder gesehen. Meine Hauptaufgaben war das Messen der Vitalparameter der Kinder, die Assistenz bei ärztlichen Untersuchungen und bei den verschiedenen Therapien. Ich habe Medikamente

vorbereitet/ aufgezogen, für Zugangsanlagen gerichtet und die Kinder abgelenkt. Außerdem waren wir von der Pflege stets für die Weiterverarbeitung und je nach Bedarf auch für den Versand der verschiedenen Untersuchungsprodukte (Stuhl, Harn, Blut, Sputum...) verantwortlich. Wir haben venöse und kapillare Blutentnahmen durchgeführt und je nach Alter des Kindes den Ärzten bei der Durchführung dieser assistiert. In der Ambulanz habe ich verschiedene hämatologisch-onkologische Krankheitsbilder kennengelernt und durfte viel über sie lernen. Ich habe bei Blutabnahmen aus ZVK's assistiert und bin ganz beeindruckt von den Kindern und Jugendlichen, die mit solch einer schweren, teilweise lebensverkürzenden Diagnose leben.

Besonders hervorzuheben ist die unglaubliche Freundlichkeit, die im gesamten Team herrscht. Ich wurde wahnsinnig herzlich empfangen und habe mich sehr schnell als Teil des



Teams gefühlt. Toll ist auch wie ärztliches Personal und die Pflege auf Augenhöhe arbeiten. Es gab immer ein kurzes privates Gespräch, begrüßt hat jede*r jede*n und für ein Witz war sich eh niemand zu schade – dieses lockere und angenehme Klima von allen Mitarbeitern, unabhängig der Berufsgruppe, habe ich echt bei keinem anderen Praktikum bisher so erlebt. Außerdem habe ich es noch nie erlebt, dass ich als Neue im Team zwar primär versuchte mich vorzustellen, aber jede Seite immer bemüht war sich bei neuen Gesichtern vorzustellen und meistens direkt das Du dazu angeboten wurde. Wir sind mittags meistens gemeinsam in den Speisesaal gegangen (Praktikanten dürfen dort kostenlos zu Mittag essen ☺) und haben dort ein wirklich außerordentlich leckeres Menü gegessen.

In meiner Freizeit hatte ich teilweise Besuch von Freund*innen aus Deutschland oder ich war alleine in der Stadt unterwegs und habe sie erkundet. Wirklich empfehlen kann ich das Wien Museum, die dazugehörige Terrasse mit Ausblick auf die Karlskirche, für Kunstinteressent*innen die Albertina-Dauerausstellung und den 7. Bezirk (Neubau). Dort finden sich viele tolle kleine (local) Stores, Second-Hand-Shops kleine Cafés und tolle Bars (Café Nil!). Empfehlen kann ich auch das Café Kafka mit dem besten Hummus Snack! Eine echte Entdeckung fand ich außerdem die lange Nacht der Märkte, vor allem den Meidlinger Markt und das dortige Café Ignaz & Rosalia. Zwischen einer Wiener Melange und einem Kaiserschmarren hat man mich entweder in all den verschiedenen, super sauberen und angenehmen Parkanlagen unter einem Baum liegend und ein Buch lesend oder aber an Donau gefunden. Gewohnt habe ich zur Zwischenmiete in einer ganz tollen WG, die mir nicht nur den Anschluss an junge Erwachsene für den Zeitraum total erleichtert hat, sondern mich auch sehr gut mit Geheimtipps für Wien versorgt hat. Durch das 2-Schicht-System habe ich immer 4 Tage gearbeitet und hatte 3 Tage die Woche frei. Auch die Dienstplangestaltung war total angenehm und es wurde sehr auf meine Wünsche eingegangen. Ich habe die Stadt, den Flair und meine Zeit vor Ort total genossen und trotz einer 40 Stunden Woche hat sich der letzte Monat für mich wie Urlaub angefühlt. Ich kann ein Erasmus+ nur empfehlen und würde jeder Person (vor allem mit Pädiatrie Vertiefung) das St. Anna Kinderspital wärmstens ans Herz legen! Danke für die tolle Zeit, baba und bis zum nächsten Mal ☺ !

